

ihren Namen hinzugefügten Bücher zuschreibt¹. Einen etwas anderen Charakter als die vorangehenden haben die Listen XXV und XXVI, zwei Verzeichnisse von Büchern, welche die Brüder Berenger und Wecil, als sie in das Kloster eintraten, mitbrachten. Berenger muss noch unter Wolfram ins Kloster gekommen sein; aber ein Theil seiner Hss. könnte auch in der Liste der Erwerbungen Hermanns wiedergefunden werden²: mehrere fehlen auffallender Weise in beiden Listen. Aus dem Beiwort 'felix', das ihm Burchard giebt, wird zu schliessen sein, dass er schon gestorben war; das Necrolog weiss von einem Priester Beringer, dessen Todestag der 29. Mai war und der dem Kloster 20 Bücher geschenkt hat³: ist er der Mann unserer Liste, so befremdet es, dass diese nur 10 Bücher verzeichnet. Wecil, dessen Persönlichkeit nicht zu bestimmen ist, hat hauptsächlich Klassiker besessen, die in dem Accessionskatalog aus Hermanns Zeit wiederkehren⁴.

Werfen wir noch einen Rückblick auf die Thätigkeit der Michelsberger Mönche, wie sie sich nach den Listen Burchards darstellt! Wie weit ist nicht hier, wohl wesentlich unter seiner Leitung, die Arbeitstheilung durchgeführt! Während eine grosse Zahl von Mönchen aufs eifrigste schreibt, — Gunther macht im Schreiben die Nacht zum Tage — wird der eine als Rubricator, der andere als Dictator gerühmt; in zahlreichen Fällen werden schon vor-

1) Ich drücke mich hier und im vorstehenden absichtlich vorsichtig aus und vermeide zu sagen, dass er sie als Schreiber aller ihnen beigelegten Schriften bezeichne. Denn mit ausdrücklichen Worten sagt er das doch nicht von allen unter ihnen; nach den einleitenden Worten zu II: 'illorum, qui eosdem libros vel scripserunt vel donaverunt aut propriis sumptibus comparaverunt' ist vielmehr anzunehmen, dass keineswegs alle Bücher von den Mönchen, in deren Listen sie erscheinen, wirklich geschrieben sind. Anders wäre auch nicht zu erklären, dass z. B. Gotschalk in Liste XV eine so grosse Zahl von Werken beigelegt, und doch von ihm gesagt wird 'pauca scripsit, sed multa dictavit'. Auch bei der Untersuchung einzelner der noch in Bamberg erhaltenen Codices, obwohl sie bei der Kürze der Zeit, die mir dafür zu Gebote stand, zu keinen abschliessenden Ergebnissen führen konnte, habe ich doch den Eindruck bekommen, dass nicht immer eine oder mehrere Schriften, die Burchard einem Mann zuweist, von einer und derselben Hand herrühren, und dass umgekehrt bisweilen Schriften, die in zwei verschiedenen Provenienzlisten erscheinen, völlig gleichen Schriftcharakter aufweisen. 2) XXV, 1 = V, 59; XXV, 2 = V, 66 oder I, 36; XXV, 3 = V, 67 oder I, 37; XXV, 4. 5 = I, 35 oder V, 68; XXV, 6—8 fehlen ganz; XXV, 9 = I, 54; XXV, 10 = einem Exemplar von I, 41. 3) 'Hic dedit cappam unam et XX libros'. So liest H. Bloch statt 'libras', wie bei Schweizer S. 185 gedruckt ist. 4) XXVI, 2. 3 = V, 82. 83; XXVI, 4. 5 = V, 85. 86; XXVI, 6 = V, 84. Ueber XXVI, 7 s. oben S. 160 N. 4. So könnte auch vielleicht XXVI, 1 ein Exemplar von V, 66 sein.